**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 15 (1893)

**Heft:** 22

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Nr. 22. 1893.

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Fünfzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

**Abonnement.**
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . Fr. 6. —
Halbjährlich . . . . . „ 3. —
Ausland franko per Jahr „ 8 30

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

**Redaktion, Expedition, Verlag:**
Frau Elise Honegger.

**Bureau:**
Winkelriedstraße 31
Telltreppe.

St. Gallen

**Insertionspreis.**
Per einfache Petitzeile:
20 Cts. für die Schweiz.
20 Pf. für das Ausland.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

**Ausgabe:**
„Die Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.

**Gratis-Beilagen:**
„Für die Kleine Welt"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Koch- & Haushaltungsschule"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Sonntag, 28. Mai.

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

**Inhalt:** Die Lichtblume. — Wie man's nimmt. — Ein vielbesprochenes Kapitel. — Schönste Poesie. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Kleine Mitteilungen. — Marktpreise. — Sprechsaal. — Feuilleton: Eine Lehrerin. — Sprüche.
Beilage: Inserate.

## Die Lichtblume.

(Löwenzahn.)

Es saßen am sonnigen Raine
Zwei Büblein in müßiger Ruh;
Da pflückte ein Lichtlein das eine,
Das andre schaute ihm zu.

Das erste, es freut sich der Schönheit:
„O, brächt' ich dies Lichtlein nach Haus!"
Das andre, in bübischer Bosheit,
Bläst 's Lichtlein ihm freventlich aus.

Da weinte der lockige Kleine,
Hielt trostlos den Stiel in der Hand;
Doch siehe! der Blume Keime
Weht wirbelnd der Wind über Land.

Und Blume um Blume erstehet
In niegeahnter Pracht;
Die Bosheit hat sie verwehet,
Doch nicht zu nichte gemacht.

O liebliches Bild! das mir heute
So schlicht zum Herzen spricht!
Ja blaset, ihr thörichten Leute,
Ihr fördert der Wahrheit Licht.

Drum, Kinder der Erde, klagt nimmer,
Wenn Bosheit die Wahrheit zerstört!
Ersteht sie doch hundertfach immer;
Dies hat mich mein Büblein gelehrt.

J. Brassel.

## Wie man's nimmt.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet;
Der Wahn ist kurz; die Reu' ist lang.

Von allen denen, die am Altar den Bund fürs Leben schließen, können wohl die wenigsten in Wahrheit sagen, daß sie sich kennen, und um so weniger, je ruhiger und glücklicher die Brautzeit verlaufen ist. Eben darum erachte ich Widerwärtigkeiten und Stürme während jener Zeit als wertvolle Prüfsteine für den beidseitigen Charakter, vorausgesetzt, daß die Liebenden überhaupt offenen Auges und klaren Sinnes die Wahl treffen wollen. Für blind Vertrauende gehen allerdings auch solche Warnungs- und Erkennungszeichen ungenützt vorüber. Vernünftigerweise wird man ja kein vollkommenes Wesen erwarten in dem erwählten Lebensgefährten; aber die Klugheit gebietet, sich wenigstens einige Garantie bieten zu lassen, daß er unser Lebensschiffchen auch durch stürmisch bewegte Wellen zu steuern verstehe. Man verbindet sich ja für böse und gute Tage und die ersteren werden auch da nicht fehlen, wo alle Vorbedingungen zu einem glücklichen Leben vorhanden zu sein scheinen. Bietet sich nun Gelegenheit, die Wirkung derselben auf den Charakter des Erwählten vor der Eheschließung kennen zu lernen, so benütze man sie; wie leicht könnte damit einem lebenslänglichen Irrtum vorgebeugt werden! Ist der Schritt einmal geschehen, dann heißt's freilich: ausharren, ertragen. Wenn die „bösen Tage kommen, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht" — da fällt es oft wie Schuppen uns von den Augen, die wir bisher blind vertraut, und kaum erkennt man mehr das Wesen, dem man sich für ein ganzes Leben zu eigen gegeben. So sehr kann eine Schicksalswendung einen Charakter beeinflussen, schlimme Neigungen zu Tage fördern, von denen das Zunächstbeteiligte keine Ahnung hatte, daß sie den Schiffbruch des ehelichen Glückes fast unvermeidlich machen. Da kommt's dann drauf an, wie man's nimmt. Meist gebieten Stolz und Klugheit, den Schaden vor den Augen der Welt zu verdecken; um so tiefer treibt das den Stachel. In jedem Fall trifft's hart; auch wo ein ehrlich Gemüt sich sagen muß, daß das die Strafe sei für die zu leichtsinnig eingegangene Verbindung, vielleicht für mißachtete Warnungen. Betrachtet man es in diesem Lichte, so führt es allerdings zur Reue; aber damit ist eben das Zusammenleben ein Sichschleppen mit der schweren Bürde, wobei man sich wundreibt an der Fessel, ohne den Zustand zu verbessern, der bei energischen Naturen steigende Erbitterung, bei anderen stumpfe Gleichgültigkeit zur Folge hat. Doch zum Besserwerden hilft das nicht.

Vergesse man nicht, daß ein fester Wille und unermüdliche Arbeit an sich selbst auch das Böse in Segen wandeln kann. Suche man sich vor allem den Schaden klar zu machen, ohne das Gute daneben zu verkennen. Nicht unser eigenes Wohl darf in erster Linie unser Zweck sein, sondern das des Fehlenden. Um seinetwillen seien wir stark, geduldig, vergebend, wie es die echte Liebe uns lehrt. Nur so ist das Böse zu überwinden. Eben weil wir dabei uns selbst überwinden müssen, wirkt diese Selbstzucht auch in uns Gutes und wir gelangen mit der Zeit dahin, darin unsere Lebensaufgabe zu erblicken, daß wir den uns angetrauten Gefährten vor Versuchung zu bewahren, im Straucheln zu halten und beim Fehltritt zu vergeben suchen. Wer sich zu dieser Höhe hindurchgerungen durch Enttäuschung und Mutlosigkeit, dem wird auch der Erfolg nicht ausbleiben. Wir haben uns geehelicht, um glücklich zu werden; wir halten treu beieinander aus, um besser zu werden.

## Ein vielbesprochenes Kapitel.

(Von einer Stillen im Lande.)

Mit großer Genugthuung haben wir von den Anregungen vernommen, welche von den Lehrern der Berner Hochschule im vergangenen Winter gemacht wurden zur Bekämpfung des Trinkerelendes. Es ist wahrlich zu begrüßen, daß an jener Stätte, welche nicht bloß eine Pflanzstätte des Wissens, sondern auch der wahren Männertugend sein soll, und wo so vieles in dieser Hinsicht gesündigt wird, etwas Ernstliches geschieht gegen die Trinksitte. Es ist gewiß auch unsere Pflicht, so lange Tausende von unsern Schwestern so unsägliches Leid und Weh durch diese Ursachen zu erdulden haben, unser ganzes Augenmerk auf diese Sache zu lenken, und auf Mittel und Wege zu sinnen, wie diesem gefährlichsten Feinde unseres Glückes begegnet werden könne. Die Klagen über unglückliche Ehen werden immer lauter. Die Frauen sind putzsüchtig; die Frauen sind unordentlich; die Frauen sind mürrisch und kränklich, heißt es,

(die Männer lieben solche Aussprüche) und doch möchte ich behaupten, daß bei einem weitaus größeren Teil unglücklicher Ehen die Schuld auf Seite der Männer liegt und zwar als Folge ihrer Unmäßigkeit. Wenn „nach amtlicher Statistik in der Schweiz bei jedem zehnten Manne die Trunksucht als Haupt- oder Mitursache des Todes konstatiert wurde, daß also jeder zehnte Mann ein Trunkenbold war, daß sogar von Männern im Alter von 40—45 Jahren jeder sechste Mann dem Alkohol erlegen ist," so glaube ich, ist meine Behauptung gerechtfertigt.

Es ist zu begreifen, daß manche brave Ehegattin im beständigen Kampfe mit diesem häßlichen Element, nachdem sie all ihr Glauben und Hoffen verloren hat und ihre Ideale gestorben sind, ihr Sinnen vielleicht noch auf nichtigen Tand wirft, um so dem Leben noch einigen Reiz abzugewinnen; oder daß sie, müde und mutlos geworden, ihre Pflichten vernachlässigt und unpünktlich und gleichgültig wird, oder daß sie, die Freudlose, deren Nervensystem unter den immerwährenden Aufregungen furchtbar leidet, mürrisch und verdrießlich wird. Daß sehr viele Uebel und Krankheiten der Frauen die Unmäßigkeit der Männer als Ursache haben, wird niemand in Abrede stellen. Ich verspreche mit vollster Bestimmtheit mit jenem Gelehrten, den Männern, wenn sie diese abscheuliche Unsitte des Zuvieltrinkens ablegen, nicht nur eine „gescheitere", sondern auch eine bessere und gesündere Frau.

Was können wir Frauen thun im Kampfe gegen den Alkohol? Man begegnet immer noch soviel Unwissenheit und Unverstand in der Erziehung der Kinder. Man beobachtet so oft in einem Biergarten, wo die Kinderwagen immer scharenweise angefahren kommen, daß Eltern ihren ganz kleinen Kindern Bier und Wein einschütten. Wenn dann das Kind den kleinen Mund zu einer Grimasse verzieht, so wird gelacht und wieder zugeschüttet, bis die zarten Glieder schlaff werden oder das Kind ungezogen wird; dann heißt es: Ich glaube gar, das Kleine hat einen Rausch; dann wird wieder gelacht oder vielleicht mit dem Kinde gezankt. Das Herz thut einem weh bei solchem Frevel und Unverstand. Warum machen wir mit unsern Kleinen nicht lieber einen großen weiten Spaziergang durch Feld und Wald, wo sie sich so glücklich fühlen? Man ziehe ihnen ein einfaches Kleidchen an, mit dem sie durch alle Hecken schlüpfen können, ohne zu sehr darauf acht geben zu müssen. Ich habe die Kinder nie glücklicher gesehen, als bei einem solchen Ausflug; wenn sie dann müde und hungrig nach Hause kommen, so wird ihnen ein Butterbrot und Obst ausgezeichnet schmecken und sie werden in der Nacht köstlich und ruhig schlafen.

Auch ist die unrichtige Meinung, der Wein gebe Kraft, noch immer zu sehr im Volke eingewurzelt. Hier zu Lande sagen sich die Mütter: Wenn ein Kind zahnt und die Mutter kann ihm keinen Wein kaufen, so soll sie ihr Hemd verkaufen und dafür Wein für das Kleine anschaffen.

Man hört so oft von den untern Klassen der Bevölkerung sagen: „Wir haben kein Getränk im Keller, da wird uns an Sonntagen auch etwas zu gönnen sein." Dann sitzen die Männer von Mittag oder oft schon von Morgen an bis spät in die Nacht hinein im Wirtshaus. Das viele Geld, das nun verbraucht wird, würde auch reichen, etwas in den Keller zu legen, um es zu Hause zu nehmen, wo die Gefahr, zuviel zu trinken, viel weniger groß ist und wo man es billiger und besser haben könnte.

Vor allem aber gilt es, mit aller Sorgfalt über die Kinder zu wachen und ihnen gar keine alkoholischen Getränke zu geben. Wenn ihnen kleine Quantitäten auch nicht ersichtlich schaden, so nützen sie doch nichts, und je weniger man trinkt, um so weniger man danach Verlangen spürt.

Auch wird ein streng zum Gehorsam und zur Regelmäßigkeit erzogener Knabe den Willen der Eltern auch als Mann noch achten, und es ist gewiß weniger Gefahr, daß er ihnen Kummer und Schande bereite, als dies bei einem unfolgsamen verweichlichten Kind der Fall sein wird.

Und du, junges Mädchen, zeige den Herren, Bummel-, Kneip- und Blaumeiern und wie sie alle heißen, daß du ihr Thun verachtest. Gehöre nicht zu denen, die zuthunliche Bier- und Weinlaunen bei der Männerwelt nachsichtig entschuldigen oder solche sogar zu ihren Zwecken ausbeuten. Lerne deinen Unterhalt selber verdienen und in jedem Ding auf dir selber beruhen. Auf alle Fälle lerne einen Beruf. Besser, tausendmal besser, allein durchs Leben zu gehn, als an der Seite eines Trinkers; denn keine Liebe und Nachsicht der Gattin wird das einmal festgewurzelte Uebel ausrotten und kein Wissen und keine Bildung seinerseits wird dich vor Demütigungen und Roheiten aller Art schützen.

Ich möchte allen Müttern anempfehlen, ihren heranwachsenden Söhnen die ausgezeichneten Vorträge, welche in den Monaten Januar und Februar von Professoren der Universität Bern über dieses Thema gehalten wurden und welche im Drucke erschienen sind,*) in die Hand zu geben. Solch ernste Worte von erfahrenen, edelgesinnten Männern der Wissenschaft finden oft eher Beachtung als alle Mahnungen der meistenteils nur allzu nachsichtigen Eltern.

---

*) „Aus den Erfahrungen eines Irrenarztes" von Prof. Dr. von Speyr, Direktor der Waldau bei Bern.
„Der Lebensgenuß ohne Alkohol" von Dr. Justus Gaule, Prof. der Philologie in Zürich.
„Gewissen und Alkohol." Ein Mahnwort an die akademische Jugend von Dr. Sam. Oettli, Prof. der Theologie in Bern.
„Die Aufgabe der akademischen Jugend im Kampfe gegen den Alkoholismus" von Nationalrat Dr. Hilty, Prof. des Staatsrechts in Bern.
Verlag von W. Kaiser in Bern.

---

## Schönste Poesie.

Korrespondenz aus Wien von Emil Jordy.

Als ich, ein kleines Bübchen, meiner Schwester lauschte, wenn sie in trauter Dämmerstunde Geschichten erzählte, z. B. wie der Prinz durch einen Kuß das schlafende Dornröschen weckte und damit das ganze Schloß wieder belebte, schrieb sich das in mein Gemüt ein als lieblichste Poesie der Kindheit.

Als mir dann in späteren schönen Tagen ein liebes Wesen auf traulichem Spaziergange von den Märchen aus Tausend und Einer Nacht erzählte, da kam mir das Erzählen, das Zuhören und das Erzählte als die Summe aller Poesie vor.

Lustwandelnd im Parke von Versailles, anläßlich des Nationalfestes der französischen Republik im Ausstellungsjahre, erschien mir die herrliche Illumination des Parkes und der großartigen Wasserwerke als die Poesie des nationalen und internationalen Gedankens.

Aehnlich wußten die Engländer durch Musik, Illumination und Feuerwerk der Volksgesundheits-Ausstellung in den Gärten des South-Kensington Palastes in London anziehende Kraft und Poesie zu verleihen.

Letzten zweiten Maisonntag war es mir nun vergönnt, in der stolzen Kaiserstadt an der schönen blauen Donau einem Feste beizuwohnen, das in seinem Leitgedanken und in der Ausführung so von poetischem Zauber durchhaucht war, daß man mit dem Dichter hätte ausrufen mögen:

„Und kann nun wohl versichert sein,
Daß noch was Schön'res nicht kann sein."

Die Gründung von Heilstätten für Lungenschwindsüchtige, welche schöne Idee in der Schweiz vom werkthätigen philanthropischen Pfarrer Bion in Zürich an die Hand genommen worden, inszeniert hier in Wien die Fürstin Pauline von Metternich. Tochter des ungarischen Grafen Sándor, des berühmten Reiters, der auf der Zinne der Stadtmauer um Wien herumgeritten, wurde sie die Gemahlin des Fürsten Richards von Metternich, Sohn des berüchtigten absolutistischen Metternichs von zu Anfang des Jahrhunderts. Besserer Musiker als Diplomat, war er als Gesandter am Hofe Napoleons III. besonders als Salon-Walzer-Pianist beliebt, während die Fürstin, als von echtem altem Adel, gefeiert wurde von der französischen Aristokratie, die es der Kaiserin Eugenie nie verzeihen konnte, bloß als Gräfin geboren worden zu sein.

Diese Fürstin von Metternich ist nun die Anführerin der Wiener Aristokratie in den Werken der Wohlthätigkeit. Eine vortreffliche Kennerin des Wiener Volkes ist sie bei demselben auch „riesig populär".

Von stattlichem Wuchse, erscheint sie vermittelst blonder Haare und einer ausgesucht eleganten Toilette, trotz ihrer an den Daten der Weltgeschichte abzuzählenden Jahre, eine zweite Ninon de l'Enclos. Gelang es ihr doch, in der Bewegung für das Tuberkulosenheim dadurch zu debütieren, daß sie den Baron Nathanael von Rothschild zu bewegen verstand, sein wunderlieblich und gesund in Reichenau am Fuße des Sömmerings gelegenes Schloß mit großem Park im Werte von über einer Million Gulden als „Tuberkuleum" zu dedicieren. Als einzige Bedingung darf das Gut nicht mit irgend einer Hypothekenschuld belastet werden. Zur Beschaffung des nötigen Betriebskapitals arrangierte deshalb die energische „Fürstin Schnorra" (oder „Bettelfürstin"), wie sie ein Witzblatt nannte, das Fliederfest im Belvedere-Park.

Im kaiserlichen Schlosse, Garten und Park Belvedere vergnügten sich im vorigen Jahrhundert die feingeputzten Herrschaften Prinz Eugens des edlen Ritters und des oft geladenen Herzogs von Malborough. Im Jahre 1770 fand das letzte große Gartenfest statt zu Ehren des Polterabends der Lieblingstochter der großen Kaiserin Maria Theresia. Seither, mehr wie ein Jahrhundert lang, lagen Palast und Park mit der altfranzösischen Gartenkunst in stiller, ehrwürdiger Einsamkeit.

Wie eine Zauberin wandelte nun die Fürstin Metternich den Rokokohain vergessener Zeiten um in einen gewaltigen rauschenden Festplatz des modernsten Wien, in einen großartigen natürlichen Festtempel der Nächstenliebe.

Ein tiefblauer Himmel lächelt wohlgesinnt dem Feste für die Kranken zu. Die im Versaillerstil mit Cirkel, Lineal und Schere schnurgerad gemachten Alleen erweisen sich als praktische Rahmen für die enggedrängt durchflutende Menschenmenge. Ueberdacht, wie durch Baldachine, werden sie von 10,000 farbenprächtigen Lampions, die sich sanft im Zephyrgesäusel schaukeln und dem hellen Frühlingssonnenschein einige leichte Hindernisse bieten, seine Strahlen und Reflexe auf die Statuen in den Nischen der lauschigen Boskette und auf die Wasserkünste und Kaskaden der Teiche zu senden. Marmorne Freitreppen führen über maigrüne Terrassen empor. Nach oben bildet die stolze Front des Belvederepalastes einen imposanten Hintergrund; nach unten entzückt das Auge ein herrlicher Ausblick auf Wien. Rechterseits durch die ganze Längenausdehnung des Gartens stehen für die Festzeit Prachtzelte, in denen Damen aus der höchsten Aristokratie, des Bürgerstandes und der Kunstwelt Flieder und farbige Schleifen, auch Liqueure und Cigarren verkaufen. Zu diesen Zelten hauptsächlich drängen sich nun in Massenpromenade und in fröhlichem Durcheinander aller Gesellschaftsklassen der Residenz, die mindestens 50,000 Wiener, die der Parole der verehrten Fürstin gefolgt waren. Leidenschaftlich wird das Zelt der letzteren umlagert, weil die meisten aus ihrer Hand den Fliederschmuck zu erhalten streben. Oft muß sich die Fürstin flüchten, bis sich wieder etwas Ordnung vor ihrem Zelte hergestellt hat.

Wie volksbeliebt sie ist, zeigt der folgende rührende Zug:

Drei Frauen aus dem Volke, Marktweiber im gesteiftesten Sonntagsstaate, drängten sich zu ihrem Zelte. Sie hatten ihr einen Blumenstrauß zu überreichen, auf dessen Schleifen sie die einfachen, aufrichtig empfundenen Worte geschrieben hatten: „Aus Verehrung und Dankbarkeit der hohen Gönnerin des Kleingewerbes."

Auch bei anderen speciellen Lieblingen des Wiener Volkes geht es hoch her. Die Damen verstehen es, durch die Minimaltarife von 5 und 10 Kreuzer für das Sträußchen Flieder auch die Bescheidensten heranzuziehen. Die gefeierte schöne Lola Beeth, Primadonna der kaiserlichen Hofoper, im Zelte „Zum letzten Kreuzer", entnahm gewiß manchem Elegant gegen ihr Lichtbild mit eigenhändiger Widmung den „letzten 50-Guldenschein"! Nicht aus Mangel an aufopferungsfähiger Nächstenliebe, sei es den armen Kranken oder ihrem wirklich reizenden Anwalte, der bestrickenden Fee im weißen, schwarzdessinierten Seidenkleide gegenüber, verlor ich mich immer wieder rückwärts ins Gewühl, sondern ganz einfach aus Mangel an solchen 50-Guldenscheinen.

Die Damen machten mit den meist aus den kaiserlichen und erzherzoglichen Gärten geschenkt erhaltenen Flieder ohnehin brillante Geschäfte. Ihre Einnahme von 8000 Gulden deckten die sämtlichen Kosten, so daß die Eintrittsgelder in den Park mit rund 13,000 Gulden (= circa Fr. 27,000) als Reineinnahme angesehen werden können. Nach Programm sollten die Herren die Damen mit Flieder, die Damen die Herren mit Schleifen beschenken. Und so war denn bald die halbhunderttausendköpfige Menge mit Flieder und Schleifen über und über geschmückt und durch den ganzen Garten war die Luft erfüllt mit dem lieblichen Dufte der blühenden Gabe des Wonnemonats. Die frühlingsfrischen, duftigen Toiletten der Damen zeigten die verschiedensten Nuancen der Fliederfarben und schienen, wie selbstverständlich, von männiglich betrachtet und bewundert zu werden. Spectatum veniunt, veniunt spectentur ut ipsae, sagt, wenn ich nicht irre, schon Ovid von den Frauen. „Sie kommen, um zu wundern und um selbst auch bewundert zu werden."

Die Marmorhalle Pianterrina im Palaste ist in ein Riesenbüffett umgewandelt, das aber der Massenanforderung nicht genügen kann. Generale müssen sich da selbst bedienen, schöne Damen essen „Wienerli" von der Hand zum Mund. Im unglaublichen Gedränge hörte ich als den elegischsten Klageruf solcher Situation sicher höchst ungewohnter Damen: „Das sollte doch nicht sein", während andere lachend sich in ihr Schicksal ergaben: „Wir sind ja alles nur Wiener".

In einem Seitenhof ist durch eine Imitation des „Wurstelpraters" für die Bedürfnisse des kleineren Mannes vorgesehen worden. Schinkensemmelbuden ragen da als „Sandwichsinseln" aus dem unermeßlichen Meere des Publikums heraus. Zwei brave Küherinnen verschanzen sich in ihrer Sennerei und beschränken sich aufs „Engrosverschleißen" ihrer Vorräte von kalter, süßer und saurer Milch mit Semmeln; der Bierabzapfer läßt mit der Ge-

schicklichkeit eines Münchner Hofbräukellners den Hahnen einfach offen und fährt mit beiden Händen abwechselnd mit den Gläsern unter dem Strahle durch.

Um 1/26 ertönt plötzlich die Nationalhymne: Gott erhalte Franz den Kaiser. Mitglieder des kaiserlichen Hofes besuchen das Fest. Die Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie (mit schönem Blondhaar und den Fliederfarben auf dem Goldstrohhütchen) und einige Erzherzoge lassen sich von der Fürstin Metternich rund durch die Anlagen führen. An den Zelten machen sie großartige Einkäufe. „Der liebreizenden Erzherzogin Elisabeth überreichte Frau Hofrätin Jeitteles eine parfümierte Bonbonniere, welche die Prinzessin mit dankbarem Lächeln entgegenzunehmen geruhte," so meldete ergebenst ein Reporter diesen wichtigen Vorfall von der Hofrätin Jeitteles und dem 8jährigen Töchterchen der Kronprinzessin-Witwe.

Um 7 Uhr war das Blumenfest in den Zelten zu Ende. Alles war ausverkauft. Jetzt begann das Fest der Musik, des frohen Humors, der Schönheit. Prächtige Vorträge des Wiener Männerchors wechselten ab mit Produktionen dreier vortrefflichen Musikkapellen, das Lachen und heitere Lärmen der aufgeräumten Menge unterbrechend und Stürme von Beifall entfesselnd. Das Beschenken mit Flieder und Schleifen wurde allgemeiner und ungenierter. Jemand entdeckte, daß über der Tribüne der Militärmusik „Kaltes Büffett" zu lesen stand! Ein anderer glossierte mit witzigen Bemerkungen die Texte der Männerchorlieder, kurz: echtes, frohes, humordurchsetztes Wienerleben.

Mit eintretender Dämmerung von 8—10 Uhr erreichte durch die Illumination des Palastes und der Gärten das Fest den Glanzpunkt vollkommenster Schönheit.

Farbige Lichtlein begannen aufzuleuchten und sich fortwährend zu mehren, über den Häuptern glühten die bunten Lampions, auf den Rasenplätzen, Glühwürmchen gleich, hoben sie die angenehmen Linien und Formen der Blumenbeete vom dunkeln Wiesengrund ab, auf den Wasserflächen der Teiche spielten sie sich in magischer Weise mehrfach wieder; so auch die bunten Gehänge und Terrassen mit den vorbeiwallenden und auf dem Rasen ruhenden Menschen. Die Fenster des Palastes, sämtlich mit Kerzenpyramiden erleuchtet, hoben die Umrisse des imposanten Gebäudes in der Nacht feenhaft ab. Dazu Gesang, Musik, frohe Menschen, über alles ein sternenheller Himmel. Gegen 10 Uhr erstrahlte als Schlußeffekt alles noch in elektrischem und bengalischem Lichte.

In solchen wunderschönen Momenten wünscht das Herz einer gleich empfindenden Seele sich mitzuteilen, oder es klingt, in sich versunken, Töne an aus schönen vergangenen Tagen. Wie die hellen Lichter verschwinden und ein Flämmchen ums andere erlischt, da steigen in meinem Innern die Bilder auf vom Dornröschen, aus Tausend und Einer Nacht, vom Julifest in Versailles und vom South-Kensington Park in London. Als letztes Bild erhebt sich die prächtige Heimstätte für Lungenkranke in dem Rothschildschen Palast und Parke von Reichenau, am Fuße des weltberühmten Sömmerings, wo fortan arme Schwindsüchtige Pflege, Linderung und Gesundung finden sollen. Die Farbenpracht des Blumenfestes der Fürstin Metternich ist geschwunden, aber Farben der Gesundheit werden dort bleiche Gesichter beleben; der Glanz des Belvederefestes ist dahin, aber tausendfach wird er dort wiedererstehen in den hoffnungsstrahlenden Augen armer Kranker; die Gesänge des Wiener Männerchors und die Töne der Musikkapellen sind verhallt, aber die Musik des Dankeswortes aus erleichterter, gekräftigter Brust wird dort immer neu erklingen.

„Ueber allen Zauber — Liebe." Das ist des märchenhaften Blumenfestes fortdauernde echte und schönste Poesie.

## Weibliche Fortbildung.

**An der höhern Töchterschule in Zürich** werden außer den bisherigen Kursen im Italienischen für Anfänger, Kunstgeschichte, Naturkunde, Geographie, Geschichte, Zeichnen neu errichtet. Kurse in französischer, englischer und italienischer Konversation mit wöchentlich je 2 Stunden. Der Unterricht in französischer Konversation wird Frl. Humbert, in englischer Miß Hamilton und in italienischer Frl. Sophie Heim übertragen.

**Die Kommission für Fabrikarbeiterverhältnisse in Basel** eröffnet Montag den 5. Juni im alten Klingenthal Nr. 19 und im Haus zum Dolder St. Albanvorstadt 35 Kochkurse für Frauen und Töchter, in welchen die Zubereitung einer guten, nahrhaften, schmackhaften und billigen Kost gelehrt werden soll. Die Kurse dauern 9 Wochen und werden abwechselnd je eine Woche von 11½—1½, die andere Woche von 6—9 Uhr abends abgehalten. Die Schülerinnen müssen bei der Aufnahme das 16. Altersjahr zurückgelegt haben. Das Schulgeld beträgt Fr. 10 und ist vorauszubezahlen. Die von ihnen bereiteten Mahlzeiten erhalten die Schülerinnen unentgeltlich. Der Kassier der Kommission, Herr F. Rueggs-Krayer, Elisabethenstraße 29, nimmt bis zum 27. Mai Anmeldungen entgegen und erteilt weitere Auskunft.

**Im Kanton Bern wurden letztes Jahr** 20 Kochkurse mit über 400 Teilnehmerinnen abgehalten. Als vorzügliche Leiterin der Wanderkurse für Koch- und Haushaltungskunde fungierte Fräulein Minder von Langenthal. Infolge Todesfall wurde diese anerkannt tüchtige Kraft an die verwaiste Stelle der Vorsteherin der Haushaltungsschule Worb berufen, nun ist für tüchtige Leitung der Wanderkurse eine bedenkliche Lücke entstanden.

## Was Frauen thun.

**Der Frauenkongreß, der in Verbindung mit der Weltausstellung nach Chicago** berufen worden ist, wurde in Anwesenheit von etwa 5000 Teilnehmerinnen am 17. Mai im Kolumbussaal des neuen Kunstinstituts eröffnet.

**Der Staat Kalifornien hat den Frauen in Schulsachen** das Stimmrecht verliehen. Dieses besteht nun in 21 Unionsstaaten.

**Eine edelgesinnte Dame, Baronin von Schwarz,** Insel Kreta, hat Herrn Rud. Becker, Fabrikant in Luzern, ein Kapital von 1000 Fr. übergeben mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen jedes Jahr an acht Dienstboten, welche sich durch gute Behandlung des ihnen anvertrauten Viehs auszeichnen, Prämien im Betrage von je 5 Franken nebst einem Diplom verabfolgt werden sollen.

**Bereits in mehreren deutschen Anstalten** können sich Mädchen und Frauen für den Gärtnerinnenberuf ausbilden.

**Hofrat Prof. Dr. Schulze in Berlin** hat in seiner Klinik eine Dame, Frl. Dr. med. Wildemar aus Breslau, welche in Zürich promovierte, als Volontärarzt angestellt.

## Kleine Mitteilungen.

Die Metzger von **Yverdon** haben den Fleischpreis auf Fr. 1.10 per Kilogramm festgesetzt, also 50 Cts. billiger als bisher.

**Die Metzger in Winterthur** publizierten am 20. Mai folgende Fleischpreise: Ochsenfleisch 75, Kuhfleisch 60, Kalbfleisch 90 Rp. bis 1 Fr., Schweinefleisch 80 bis 90 Rp., Schaffleisch 50 bis 90 Rp. per ½ Kilo.

**Die Landwirte von Solothurn und Umgebung** haben begonnen, auf eigene Rechnung zu schlachten. Das Fleisch findet zu 45 und 50 Rp. das Kilo guten Absatz. Dieses Vorgehen hat zur Folge gehabt, daß die städtischen Metzger prima Ochsenfleisch zu 60 Rp. und Kuhfleisch zu 40 Rp. per halbes Kilo publizieren lassen.

**Das am 22. Mai in Bern zum Preise von 40 Cts.** per ½ Kilo zum Verkaufe gelangende Kuhfleisch findet starken Absatz. In ganzen Scharen umstanden die Leute die Fleischbank. An einem Vormittag allein wurde auf diese Weise das Fleisch von 6 bis 7 Kühen ausgewogen.

**Eine Versammlung von Landwirten in Freiburg** beschloß: In Anbetracht, daß die hiesigen Metzger ihr Schlachtvieh nur zu ganz niedrigen Preisen in der Umgebung kaufen, werden die Landwirte, die infolge Futternot ihren Viehbestand verringern müssen, ihr Vieh selbst im Schlachthaus schlachten und das Fleisch zu wohlfeilen Preisen direkt an das Publikum absetzen.

**In Freiburg wird nach Uebereinkunft der Landwirte als erhöhter Milchpreis für das Publikum** 18 Cts. vereinbart. Wird dieser Preis von den Milchverkäufern nicht anerkannt, so bilden die Lieferanten ein Syndikat, um ihre Milch direkt an das Publikum abzusetzen.

**Unternehmende Männer beabsichtigen in Genf** eine in der Schweiz bislang unbekannte Industrie einzuführen, nämlich eine Fabrik zur Erzeugung von Nudelmehl, damit die Schweiz künftig weniger gezwungen sei, den Fabrikanten von Marseille oder Italien tributpflichtig zu sein. Es ist dazu eine Kraft von 100 Pferden erforderlich, um täglich etwa 300 Centner zu verarbeiten. Wie verlautet, ist das Unternehmen gesichert.

**Kalindero, der Direktor der rumänischen Kronomänen,** hat der Akademie der Wissenschaft in Bukarest, deren Mitglied er ist, eine Erbschaft von vier Millionen Franken zugewiesen, die gemäß dem Willen des Testators zur Errichtung einer Anstalt verwendet werden soll, die bedürftige Mädchen erzieht und zu Hausfrauen heranbildet.

**Der schweiz. Verein zur Verbreitung guter Schriften** hat seit seinem Bestehen (3 Jahre) 1,096,000 Bändchen abgesetzt. Die rührige Sektion Solothurn-Buchegggberg hat letztes Jahr von Schillers Wilhelm Tell (Basler Ausgabe) 8000 Stück abgesetzt, denen im ersten Vierteljahr d. J. weitere 4000 Exemplare folgten.

In **Flüeelen** ist kürzlich eine noch aus dem vorigen Jahrhundert stammende Jungfrau Ursula Infanger im Alter von 95 Jahren gestorben. Sie war die älteste Person der ganzen Gegend.

**Warnung für Eltern. Ein Ehepaar in Stampa, Bergell,** ließ ein neun Monate altes Kind allein zu Hause in der Wiege liegen, welche unweit des Feuerherdes stand. Das Kind scheint mit einem Stück seines Bettleins gespielt zu haben und mit dem Feuer in Berührung gekommen zu sein, es verbrannte sich so arg, daß es einige Minuten nach der Rückkehr seiner bestürzten Eltern sein junges Leben unter entsetzlichen Qualen aushauchte.

**Am Abendberg bei Interlaken** fiel ein zehn Jahre alter Knabe Kaufmann, der dort mit andern Knaben nach „Flühblumen" suchte, über einen Felsen hinaus und wurde als zerschmetterte Leiche aufgehoben und seinen Eltern überbracht.

**Aus Furcht vor einer zu Hause erwartenden Strafe** hat sich das 12 Jahre alte Töchterchen des Bureauassistenten Rupp in Mannheim im Neckar ertränkt. Die am Ufer des Flusses zurückgelassenen Kleidungsstücke führten auf die Spur des Selbstmordes.

**Für ein glarnerisches Sanatorium** sind bisher 6662 Fr. gesammelt worden.

**Während des Frauenkongresses in den Ausstellungsräumen in Chicago** brach der Fußboden 600 Quadratfuß weit zusammen. Einige hundert Frauen sind heruntergestürzt. Acht derselben sind schwer, zahlreiche leicht verwundet.

**Das zürcherische Handelsgericht hat dieser Tage entschieden,** daß die Pflicht Angestellter zur Bewahrung von Geheimnissen nicht bloß eine Pflicht des Anstandes, sondern eine Vertragspflicht sei, die sich aus der Treuepflicht ergibt, welche im Mandat enthalten ist. Es verurteilte daher den Direktor eines industriellen Etablissements zu 1000 Fr. Schadenersatz, weil er einem Geschäftskunden mitgeteilt hatte, daß das Geschäft über ihn Informationen eingezogen habe und infolge dessen durch geringere Bestellung des Kunden für das Geschäft ein Schaden entstanden war.

**An der am Pfingstsonntag in der Stadt Bern stattgefundenen Leichenfeier** der letzten Donnerstag verstorbenen Frau Bundesrat Deucher beteiligten sich u. a. alle in Bern anwesenden Bundesräte, Kanzler und Vizekanzler, Bundesanwalt Scherb, Nationalräte, hiesige Gesandte fremder Mächte, bernische Regierungsräte und eine große Anzahl höherer Bundesbeamter. Die Hingeschiedene, welche von zweijährigen, schweren Leiden, die sie mit bewunderungswürdiger Geduld ertrug, (59 Jahre alt) durch den Tod erlöst wurde, war das Muster einer pflichtgetreuen Hausfrau und Gattin und das Herz der Familie.

**In Schwyz hat ein dortiger Imker während der letzten Woche** nicht weniger als 33 Pfund Wabenhonig eingeheimst. Ein weiteres Werk dieses emsigen Bienenvölkleins lieferte dem gleichen Besitzer innert 6 Wochen aus 4 Stöcken 81 Pfund reinsten Schleuderhonig.

**In Jupreelle, Belgien,** ist eine Familie von zehn Personen durch den Genuß von Erbsenkonserven vergiftet worden.

**Die letzte Schwester Richard Wagners,** Frau Cäcilie Avenarius, ist am 14. Mai nach langen Leiden im Alter von 79 Jahren in Dresden gestorben.

**Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich** hält am 30. Mai im Zunfthaus zur Waag in Zürich ihre ordentliche Frühjahrsversammlung ab. Nebst andern geschäftlichen Verhandlungsgegenständen enthält die Traktandenliste folgende: Berichterstattung über den Stand der Frage betreffend Errichtung einer kantonalen Koch- und Haushaltungsschule; Vortrag über „die schweizerische Kranken- und Unfallversicherung" von Nationalrat Forrer und Vortrag von Stadtrat Koller über die Frage: „Auf welche geeignete Art läßt sich am leichtesten das Handwerk in den Volksschulen einführen?"

**Ein Apothekergehülfe zu Eßlingen** gab kürzlich einem Mädchen eine Schachtel mit Pulvern ab und vergriff sich hiebei, indem er statt des, nach dem Rezepte des Arztes für ein ¾jähriges Knäblein gefertigten Pulvers dem Mädchen Schlafpulver gab, welche für einen kranken Mann in Eßlingen bestimmt waren. Auffallenderweise bemerkten weder die Eltern des Kindes, noch das abholende Mädchen die falsche Namensaufschrift der Pulverschachtel und gaben dem Kleinen die Pulver ein, welcher nach mehreren Stunden daran einschlief ohne wieder zu erwachen. Als der behandelnde Arzt den Tod erfuhr, erschien ihm das so auffallend, daß er sofort nachsah und die Verwechslung entdeckte. Der Oberamtsarzt, welcher die Leiche seciert hatte, erklärte, daß das Kind allerdings infolge des Schlafpulvers gestorben sei, daß es aber einer Gehirnerkrankung, welche es hatte, in Zeit von 5 Wochen doch erlegen wäre. Dies bildete einen mildernden Umstand für das Vergehen des Angeklagten, welcher demgemäß von der Strafkammer nur zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.

## Marktpreise am 20. Mai 1893.

| | | In St. Gallen. Rp. | In Zürich. Rp. |
|---|---|---|---|
| Kopfsalat | p. Stück | 15— 20 | 10— 20 |
| Kohl | p. Kopf | 30— 40 | — — — |
| Blumenkohl | p. Stück | 100—170 | 140—150 |
| Lauch u. a. Suppenkräuter | | 5— 10 | 5— 10 |
| Petersilie | p. Büschel | — — 5 | — — 10 |
| Spinat | p. ½ Kilo | 15— 25 | 20— 25 |
| Kohlraben | p. Dutzd. | 120—140 | — — 80 |
| „ | p. Stück | — — 10 | — — — |
| Kabis, weiß | „ „ | — — — | 20— 25 |
| „ rot | „ „ | — — — | — — — |
| Sellerie | „ „ | 10— 20 | 5— 30 |
| Bohnen | p. ½ Kilo | 100—120 | 130—150 |
| Karotten | „ „ „ | 50— 70 | p. Büschel 40— 45 |
| Rettige | p. Büschel | 10— 20 | 5— 30 |
| Zwiebeln | p. ½ Kilo | 20— 25 | — — 18 |
| Knoblauch | „ „ „ | 40— 50 | p. Büschel — — 10 |
| Gurken | | — — — | p. Stück 80—120 |
| Randen | | — — — | p. Kilo — — 25 |
| Kartoffeln | p. Kilo | — — 12 | „ „ 8— 13 |
| Butter | p. ½ Kilo | 120—125 | 135—140 |
| Tafelbutter | p. ¼ Kilo | — — 72 | 70— 75 |
| Aepfel | p. ½ Kilo | 25— 30 | 15— 25 |
| Kirschen | p. Kilo | 90—100 | 130—160 |
| Eier | p. Stück | 6½ | 6— 8 |

## Sprechsaal.

### Fragen.

Frage 2127: Wie kann man die Amseln von den Gemüsesetzlingen fern halten? Und wie die Werren? Vielen Dank zum voraus.

Frage 2128: Ich wohne auf dem Lande, wo nicht täglich frisches Fleisch zu haben ist. Ich möchte nun gerne von einer erfahrenen Hausfrau vernehmen, wie man sich in der heißen Jahreszeit am besten verproviantiert, um keine Einbuße zu erleiden.

Frage 2129: Ich bin seit Jahresfrist Witwe und nun wirbt ein Freund meines verstorbenen Gatten um meine Hand. Ich bin nicht abgeneigt, mich wieder zu vermählen; aber meine Kinder, zwei Knaben von 12 und 13 und ein Mädchen von 14 Jahren, machen mir den Entschluß fast unmöglich. Sie erklären einen Stiefvater nicht lieb haben und ihm kein Vertrauen entgegenbringen zu können. Ich fühle mich nun höchst unglücklich, denn ich vermag nicht die Liebe der Kinder aufs Spiel zu setzen und fühle doch, daß ich die Erziehung der Knaben nicht allzulange mehr ohne männliche Stütze werde leiten können. Ich wäre für den Rat von Erfahrenen in solch schwierigem Falle recht von Herzen dankbar. Witwe in A.

Frage 2130: Gibt es nicht ein Verfahren, um ein neues Mobiliar vor der Zerstörung durch den Holzwurm sicher zu stellen?

Frage 2131: Ich war vor Jahren im Besitz einer Seife, die mir zur raschen Heilung von kleinen Wunden, Schnitte und Schürfe von einem Befreundeten empfohlen wurde. Diese Seife entfernte auch die Hautunreinigkeiten und heilte besonders rasch die wunden Stellen unter den Barthaaren. Da ich den Namen dieser Seife vergessen habe, ließ ich mir Theerschwefelseife geben, deren Geruch ist aber abscheulich. Empfohlen wurde mir die Seife im Frühjahr 1888. Weiß vielleicht eine freundliche Mitleserin mir den Namen und die Bezugsquelle dieser Seife anzugeben? Ich wäre dafür sehr dankbar.
Neue Abonnentin in M.

### Antworten.

Auf Frage 2117: Das Sanitätsgeschäft von F. Hausmann in St. Gallen liefert Ihnen das Gewünschte.

Auf Frage 2118: Wenn die zum täglichen Gebrauch bestimmte Butter für den Lauf der Woche aufbewahrt werden soll, so gibt man sie in ein mehr enges und tiefes Steingefäß. Dieses stellt man in eine mit Wasser gefüllte Schüssel und deckt das Gefäß, darin sich die Butter befindet, mit einem reinen Musselintuche, dessen Zipfel in das Wasser reichen, zu. Das Wasser muß täglich erneuert und das Musselintuch oft gewechselt werden.

Auf Frage 2119: Wenn die Mutter klug ist, so wird sie das junge Paar zuerst sich selber überlassen und sie wird nicht eher daran denken, ihr Heim bei den Kindern aufzuschlagen, bis der Schwiegersohn sie anständig darum bittet, bis sie sieht, daß sie dort wirklich dringend nötig ist.

Auf Frage 2119: Wenn man weder die Verhältnisse im allgemeinen, noch die Charaktere der Beteiligten kennt, ist es sehr schwer, ein Urteil zu fällen, bei den einen kann eine Sache einen guten Ausgang nehmen, wo sie bei andern schief geht. Von meinem Gesichtspunkte aus sollten Sie fürs erste Ihre Häuslichkeit nicht aufgeben und das junge Ehepaar sich einzig in ihre neue Heimat und Pflichten einleben lassen. Ihre Sie zärtlichliebende Tochter wird Ihnen einst Dank wissen, sie selber würde nie eine selbständige Hausfrau werden; sie würde mit ihren Sorgen und Unentschlossenheit stets zur erfahrenen Mutter flüchten, sich kein eigenes Denken und Handeln aneignen. Zudem stehen die Anschauungen und Bedürfnisse von jungen Leuten, die einen Hausstand gründen, auf einer anderen Basis, als diejenigen der ältern Leute, deren Lebensweg abwärts geht, und die zudem meist in einfacheren Verhältnissen aufgewachsen sind. In jeder noch so glücklichen Ehe gibt es auch etwa Meinungsverschiedenheiten, Verstimmungen, die unter sich ausgefochten werden müssen, und die dazu dienen, sich anpassen, sich überwinden zu lernen. Sieht das sorgende Mutterauge die Unmutsfalte auf der Tochter Stirn, so kommt zum Ausdrucke, was im stillen verarbeitet werden sollte, und was nur geschehen kann, wenn man sich selbst überlassen ist, und nicht Gelegenheit hat, jeder Regung zu folgen, und meiner Meinung nach muß jedes eine gewisse Zucht an sich ausüben. Wenn Sie Ihre Häuslichkeit behalten, können Sie gleichwohl oft auf Besuch und zur nötigen Hülfeleistung zu Ihrer Tochter gehen, und für diese selbst ist es ein nicht zu unterschätzender Gewinn, ab und zu zur Erholung von des Lebens Last und Hitze bei Mütterchen einige Tage der Ruhe zubringen zu dürfen. Zunehmendes Alter und Kränklichkeit werden Sie später vielleicht in den engern Kreis Ihrer Kinder führen, wo Sie eine willkommene Aufnahme finden werden und für Ihr gegenwärtiges Entsagen entschädigt. Ich hoffe mit meiner freimütigen Meinungsäußerung keinen Anstoß zu erregen. Auch eine Schwiegermutter seit 10 Jahren.

Auf Frage 2120: Das fleißige Aufziehen von kaltem Wasser in die Nase kräftigt die Blutgefäße fühlbar. An Orten, wo der Südwind fleißig weht, ist bei zartgebauten Personen das Nasenbluten eine allbekannte, häufige Erscheinung.

Auf Frage 2120: Wäre nicht eine örtliche Behandlung der Nase zu empfehlen? Es sind manchmal kleine Wunden, die mit galvanischem Strom gebrannt werden. Konsultieren Sie einen Specialist.

Auf Frage 2121: Bei solcher Erscheinung ist es geboten, das Haar ganz kurz schneiden zu lassen, damit der Kopf täglich gewaschen werden kann. Eine Mütze ist dann entbehrlich.

Auf Frage 2122: Man legt die Blase mehrere Stunden in Spiritus, reibt sie nachher mit Kleie oder Salz tüchtig ab, wäscht sie sauber in lauwarmem Wasser und trocknet sie mit einem Tuche ab.

Auf Frage 2123: Die Hülsen werden mit etwas Wasser, dem ein wenig kohlensaures Natron beigegeben wird, gehörig ausgekocht. Die sich ergebende Flüssigkeit seiht man durch ein Tuch und kocht sie mit Zusatz von etwas Zucker ganz dick ein. Man erhält so einen Extrakt, der sich, ohne zu schimmeln, unbegrenzte Zeit erhält und von dem ein Eßlöffel voll genügt, um einigen Portionen Fleischsuppe den angenehmen Geschmack von frisch gepflückten Bohnen zu geben.

Auf Frage 2124: Orangen und Citronen lassen sich einkochen wie andere Früchte.

Auf Frage 2126: Farbiges Geschirr können Sie beziehen bei Herrn Märki, Hafner in Heimberg. Bei Abnahme im Wert von 50 Fr. und Barzahlung, 10% Rabatt. Schönes gelbes Geschirr und Blumentöpfe bei Jaccard in Renans (Waadt). Bezahlung in 30 Tagen und 3% Rabatt. Es kommt eben sehr darauf an, wo Sie wohnen. In Anbetracht der Fracht- und Spesenkosten kauft man am besten möglichst nah am Wohnorte ein. Lampengläser beziehen sie am besten in der nächstgelegenen großen Stadt bei einem Grossisten. Wenn Sie sich direkt an mich wenden wollen, so bin ich im Falle, Ihnen manche schätzbare Auskunft geben zu können. Meine Adresse liegt bei der Redaktion. Langjährige Abonnentin.

## Feuilleton.

### Eine Lehrerin.

Erzählung aus dem tessinischen Volksleben von B. Bertoni.

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Italienischen von A. Wyß.)

(Fortsetzung.)

„Man legt Ihnen ferner zur Last," fuhr Don Giacomo fort, als die Lehrerin hoch aufatmend eine Pause machte, „daß Sie nicht so zurückgezogen lebten, wie dies die Schicklichkeit von einem vereinzelt stehenden Mädchen verlangt, daß Sie allabendlich an den im Hause des Präsidenten stattfindenden Zusammenkünften teilnahmen. Sie werden mir zugeben, daß die bösen Zungen weniger Stoff zur Verarbeitung gefunden hätten, wäre dies unterblieben."

„Auch ohne diesen Grund, Hochwürden, hätte ich tausendmal lieber die Abende arbeitend allein in meinem Zimmer verbracht. Man hat Hochwürden aber schwerlich mitgeteilt, daß sich in dem mir angewiesenen großen, kahlen Raume kein Ofen befindet, und daß ich, sofern ich an der einzigen Feuerstätte, im Kochherd, Feuer unterhalten möchte, im Rauche ersticken müßte. Ebensowenig werden Sie wissen, daß dicht vor meinen Fenstern eine Wirtschaft sich befindet, worin Trunkene und Müßiggänger aller Art mit Kegelschieben und Johlen die Hälfte der Nacht verbringen und daß von dem wüsten Treiben jeder Ton in mein Zimmer dringt und mir den Schlaf unmöglich macht." —

„Ich möchte nur," wandte sich hier Don Giacomo an den Pfarrherrn, „der hochlöbliche Gemeinderat von Frassineto wäre vollzählig hier anwesend, um diese Dinge direkt anzuhören . . — Verhält sich alles, wie Sie sagen, Fräulein Lehrerin, so werden wir nicht ermangeln, auf sofortige Abhülfe zu dringen. Die Wohnung eines Erziehers der Jugend soll anständig, seiner Stellung entsprechend und nicht solch' zudringlichen Störungen ausgesetzt sein. Doch bleibt mir noch etwas zu sagen, eine Angelegenheit von delikater Natur, die ich trotzdem nicht unberührt lassen kann. Es wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß in neuester Zeit ein Mitglied des Schulrats infolge eines höchst widerwärtigen Streites seine Entlassung genommen und daß die öffentliche Meinung Ihren Namen mit dieser leidigen Geschichte verflicht. Selbstverständlich trifft Sie keine Verantwortlichkeit für das Geschehene; doch können Sie in Zukunft nicht vorsichtig genug sein, den bösen Zungen jeden neuen Grund zu gehässigen Bemerkungen zu entziehen. Zu diesem Behuf wäre es vor allem notwendig, nach meinem Dafürhalten, Ihre freundschaftlichen Beziehungen zu der bewußten Persönlichkeit abzubrechen, jede weitere Berührung mit ihr zu vermeiden und sich ganz zurückgezogen zu verhalten. Nur um den Preis dieses schweren Opfers kann sich ein junges Mädchen aus so zweideutiger Lage befreien, und vor weiteren bösen Angriffen schützen."

„Wie könnte ich, den bösen Zungen zu Gefallen, so undankbar gegen einen Menschen mich erweisen, der mir allein hier stets gut und hülfreich begegnet? Die Persönlichkeit, von der Sie sprechen, hegt für alles, was Schul- und Erziehungswesen betrifft, das lebhafteste Interesse, ist auch selbst auf diesem Gebiet sehr unterrichtet. Seinen häufigen Schulbesuchen sowohl, bei denen er es nie an eingehenden treffenden Ratschlägen fehlen ließ, als auch den mir von ihm geliehenen Büchern verdanke ich den kräftigen Beistand, der die ersten Schritte in der Ausübung meines verantwortungsvollen Berufes mir erleichterte. Wenn nun schlechte Menschen seinen Eifer für die gute Sache als Mittel benützen, mich zu verdächtigen und zu verleumden und er dagegen aus Zartgefühl seine liebsten Bestrebungen meinem Rufe unterordnet und sie meinethalben aufgibt, so scheint es mir unwürdig, ihm, der sich durchaus als Ehrenmann benommen, Gutes mit Bösem zum lohnen. Wäre er nicht so edel und großmütig von Natur, so hätten die mir zugefügten Schmähungen keine so große Entrüstung bei ihm hervorgerufen und wenn er nun glauben müßte, daß auch ich seine Gefühle falsch beurteile, so wäre das eine Kränkung, die ihm zuzufügen mir unmöglich ist."

„Sie verstehen, die Angelegenheit aufs vorteilhafteste zu beleuchten. Ohne zu denjenigen zu gehören, welche in einer selbstsüchtigern Lebensauffassung das einzig praktische Heil der Menschen sehen, darf ich Ihnen doch nicht verschweigen, liebes Kind, daß speciell in diesem Falle, sofern Ihre fernere Handlungsweise Ihren soeben geäußerten Worten entsprechen sollte, Ihr Leidensweg noch lange nicht sein Ende erreichen wird. Sie sind jung, reinen Herzens und großmütig, — wie könnten Sie ahnen, welcher Falschheit und Ungerechtigkeit die Menschen einem einsamstehenden Mädchen gegenüber, das sich um ihr Urteil nicht kümmert, fähig sind. — Doch genug! Meine Aufgabe als Schulinspektor ist erfüllt, ich darf nicht über meine Grenzen gehen. — Mit dem Gemeinderat werde ich ein Wörtchen sprechen, damit er Ihnen zur Aufrechthaltung der Disciplin unter die Arme greife und werde selbst hiefür mein möglichstes thun. In Bezug auf den Unterricht bin ich durchaus zufrieden gestellt. Ich kann Sie nur loben, allen Anfechtungen zum Trotz, fest auf Ihrer Ueberzeugung und Methode geblieben zu sein. Der Mut, den Sie in dieser Sache bewiesen, läßt mich hoffen, daß er auch andere Steine des Anstoßes kräftig zur Seite schieben werde! Nur frisch voran, — den Kopf nicht hängen lassen! Und bei allem Mut etwas Klugheit . . !"

In diesem Augenblick mußte der Pfarrersköchin der ohnehin kurz gesponnene Geduldsfaden gerissen sein, denn alle Schranken der Ehrerbietung niederreißend, drang sie in das Gemach und rief mit grollender Stimme:

„Um aller Heiligen willen, Hochwürden, es hat schon 1 Uhr geschlagen! Das Essen ist verdorben. Meine Meinung ist: alles zu seiner Zeit, vor allem das Essen! Als ob man nicht immer reden könnte! Das braucht nicht gekocht zu werden."

Um eines verkochten Huhnes willen fand hiemit die Konferenz der geistlichen Herren mit der Lehrerin ein jähes Ende. Doch wurde die Arme aufs freundlichste verabschiedet. — Dem Herrn Pfarrer blieb zwischen Käse und Obst eine kleine Privatpredigt nicht erspart. Don Giacomo war der Ansicht, daß ein Mann, der Kopf und Herz am rechten Flecke trage, vornehmlich aber ein Diener des Herrn, jederzeit verpflichtet sei, energisch gegen das kleinliche Geschwätz gemeiner Leute aufzutreten, — daß Celestina eine vorzügliche Lehrerin und ein sehr braves Mädchen sei und daß, weit davon entfernt, sie zu versetzen, jeder rechtlich Denkende in Frassineto es sich sollte angelegen sein lassen, sie zu verteidigen und zu beschützen. Er sprach so eindringlich, daß dem guten Pfarrer fast schwül zu Mute ward und er sich kleinlaut eingestand, sein gestrenger Vorgesetzter könnte in diesem besondern Fall eher recht behalten, als selbst der Gemeindepräsident.

(Fortsetzung folgt.)

### Sprüche.

Was ist die unverstand'ne Frau?
Die Sache ist sehr klar:
Die fühlt sich unverstanden nur,
Die niemals glücklich war.

Kinder erziehen, heißt Menschen schaffen,
Uebertriebene Liebe macht daraus Affen.

Franz Wolff.

Druck von Th. Wirth & Cie., St. Gallen.

**Mousseline-laine und Lawn-Tennis-Stoffe**
per Meter Fr. 1. 25. Angenehmste Stoffarten zu Sommer- und Gelegenheits-Kleidern und Blousen für Damen und Töchter in ca. 500 der neuesten und reizendsten Dessins und Qualitäten versendet Meter-, Roben- und Stückweis- franko ins Haus
*Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.*
Muster obiger, sowie sämtliche Muster aller Frauen- und Herren-Stoffe, sowie Wasch- und Konfektions-Stoffe bereitwilligst franko. (123) *(Sommer-Modebilder gratis.)*

**Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin**
der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.
**Vorzüglich** zur Pflege der Haut
**Vorzüglich** zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
**Vorzüglich** zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 50 ct., in Blechdosen à 25 u. 15 ct. in den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.
General-Depôt für die Schweiz: B. Hagel, Zürich.

**Heureka!** **Beste Betteinlage**
für Kinder und Kranke. Wo nicht erhältlich, direkt durch [241
**H. Brupbacher & Sohn, Zürich.**

**Dr. med. Hommels Hämatogen**
(Hämoglobinum depurat. sterilis. liquidum).
☞ Ausserordentliches Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene.
☞ Energisch blutbildend, mächtig appetitanregend, die Verdauung kräftig befördernd.
☞ Grosse Erfolge bei Blutarmut, allg. Schwäche, Rhachitis, Skrofulose, Nerven- und Herzschwäche, Influenza etc. etc. ☞ Vorzüglich wirksam bei Lungenkranken. Prospekte mit Hunderten von nur ausgezeichneten ärztlichen Gutachten gratis und franko. Depots in allen Apotheken. [271
**Nicolay & Cie.**, chem.-pharm. Labor. **Zürich.**

(2688 X) **Die Pastillen gegen Migräne** des Apothekers Senckenberg sind der Trost all derer, die an Migräne leiden. Sie enthalten Antipyrin, das nur in Verbindung mit anderen Medikamenten, wie sie in diesen Pastillen enthalten sind, seine volle Wirksamkeit äussert. Die hartnäckigsten Kopfschmerzen gehen bei Anwendung von 3–5 Pastillen vorüber. Preis der Schachtel mit Prospekt Frs. 1.90. Der Name des Apothekers „Senckenberg" ist mehreremale auf jeder Schachtel aufgedruckt. Mangels dieser Bezeichnung ist es nur eine Nachahmung ohne jeden Werth. Wird nur in Apotheken verkauft. [258]

**Wollen Sie die Nachahmungen**
des so vortrefflichen **eisenhaltigen Nussschalensirup Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der zwei Palmen. **Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel** bei Skrofeln und Rhachitis und bester Ersatz des Fischthrans. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.** In Flaschen à Fr. 3. — und Fr. 5. 50. [909

## Gesucht:
365] zum sofortigen Eintritt ein **junges, braves Mädchen** zur Aushülfe bei den Hausgeschäften. Gute Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Sich gefl. zu wenden an Mr. **W. Lesquereux**, Rue Neuve 16, **Chaux-de-fonds.**

## Morges (Vaud).
359] Eine Preisermässigung wird einer **Pensionärin** zu teil, welche geneigt ist, nebst der **französischen Sprache** in ausgezeichneten Unterrichtsstunden das Anfertigen von Röcken etc. zu erlernen. Sorgfältige Erziehung und gewissenhafte Pflege. Gute Referenzen. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl.

## Gesucht.
Zwei Lehrtöchter aus achtbarer Familie, welche das Weissnähen unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen wollen, finden sofort Platz bei
**Fanny Wullimann**, Weissnähterin,
367] **Grenchen** (Solothurn).

362] **Ein junges Mädchen sucht Aufenthalt in einer Familie der französischen Schweiz, um Geläufigkeit in der französ. Sprache zu erlangen. Als Gegenleistung deutsche Sprach- und Musikstunden, sowie Beaufsichtigung der Schularbeiten der Kinder. Offerten unter Chiffre P Q Dresden, Hauptpostlagernd.**

Telephon **Sanitätsgeschäft zum roten Kreuz** Telephon
**Bruchbänder**
in sehr grosser Auswahl
**Geradehalter**
**Rückenstützer**
für
**Kinder und Halb-Erwachsene**
**Hechtapotheke**
**C. Fr. Hausmann.**
[822]

**Prospekte gratis.**

**Bad- und Wasch-Apparate**
**diverser Konstruktionen**
offeriert billig, franko jede Bahnstation
**T. Amsler, Feuerthalen**
251] bei Schaffhausen.

# Rothbad — Diemtigen
**Simmenthal, 1035 Meter über Meer. Berner Oberland.**
Gern besuchter **Bad- und Luftkurort. Stärkste Eisenquelle** der Schweiz. Bei Blutarmut (Bleichsucht), allgemeinen Schwächezuständen, besonders Nervenschwäche, chronischem Lungenkatarrh ärztlich empfohlen.
Pensionspreis Fr. 4. 50 bis Fr. 5. —. Für Familien nach Uebereinkunft.
Prospekte versendet gratis [352
**C. Stucki-Böhlen.**

# Kneipp-Kuranstalt
## Affoltern a. A. (Kt. Zürich).
Mit dem 1. Mai eröffneten wir zum drittenmale unsere Kneipp-Anstalt, verbunden mit **Riklischen Luft- und Sonnenbädern.** Aus persönlichen Erfahrungen kennen wir den gesegneten Erfolg dieser Heilmethode. In jeder Hinsicht billigste Preise. Samstag nachmittags und Sonntags keine Konsultationen weder in Affoltern noch in Bonstetten. Prospekte gratis. [338
**Pfr. J. J. Egli,** patentierter Konkordatsarzt. **G. Ad. Suter,** Besitzer.

# Därligen
## am Thunersee bei Interlaken.
**Pension Schwalbenheim.**
**Fräulein Schärer, Besitzerin.**
In herrlicher Lage am See mit prachtvoller Aussicht und schattigem Garten. Ausgangspunkt prächtiger Spaziergänge. Seebäder und Gondel zur Benützung der Pensionäre. Bescheidene Preise. (O 434 Lb) [366

**Damen-Binden.**
**H. BRUPBACHER & SOHN**
**ZÜRICH**
Illustr. Prospecte gratis
[40]

Preismedaille an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.
**Phönix-Pomade**
nach wissenschaftlich, Erfahrungen hergestellt, ist das einzig reelle, in seiner Wirkung unübertroff. Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und

[206]
starken Haarwuchses und zur Erlangung eines kräftigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantirt. Man hüte sich vor werthlos. Nachahmungen ohne obige Schutzmarke. Täglich einlaufende Dankschreiben liegen zur Einsicht auf.
*Preis per Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50.*
**Titonius-Oel** natürl. Locken zu erzielen.
*Preis Fr. 1.75 per Flacon.*
Wiederverkäufer hohen Rabatt!
General-Depôt: Ed. Wirz, Gartenstr. 74, Basel.
**St. Gallen bei der Droguerie J. Klapp.**

**Gebrauchte Wolldecken**
werden in uns. Fabrik gereinigt und wieder wie neu hergestellt.
**H. BRUPBACHER & SOHN**
35. Bahnhofstr. 35. Zürich.
[208]

**CHOCOLAT ET CACAO KOHLER LAUSANNE (SUISSE.)**
Garantiert reiner Cacao und Zucker.
**Goldene Medaille**
an der **Weltausstellung** von
240] **Paris 1889.** (H 3756 L)

**Ueppigstes Wachstum**
und
**prachtvollen Blütenschmuck**
bei **Topf- und Kübelpflanzen**
erzielt man durch Anwendung von
**Prof. Dr. Paul Wagners**
**Blumen-Dünger**
(Marke W. B.). [248
Zu haben in Paketen von
½ kg à Fr. 1. 10 } durch Postnachnahme
1 kg à Fr. 2. 10 } zuzüglich Porto.
Bei grösseren Bezügen bedeutender Rabatt.
**Wilh. Schauenberg, Zofingen.**
Prospekte und Gebrauchsanweisungen
(Z 343 Q) gratis und franko.

**Einbanddecken**
vorrätig.

364] **Eine anständige Tochter von 24 Jahren, in den Haus geschäften, sowie in der Wartung von Kindern bewandert, sucht entsprechende Stelle in gutem Hause. Sie würde auch gerne in einem Ladengeschäfte behülflich sein. Gefl. Offerten unter Chiffre B 364 befördert die Expedition d. Bl.**

Eine junge Tochter **wünscht Stelle** für Mai oder Juni, sei es als Ladentochter, Angestellte in einem Geschäft oder in einer netten Familie, wo sich dieselbe in der **deutschen Sprache** vervollkommnen könnte. Salair wird nicht beansprucht. Ausgezeichnete Referenzen. Sich gefl. zu wenden an: Mr. Charles Barbier, notaire à la Chaux-de-fonds. [340

**Eine junge Tochter** mit guter Schulbildung **sucht** für baldigst **Stelle** in netter Familie **zur Nachhülfe** der Hausfrau in der Haushaltung und der Kinder bei den Schulaufgaben, namentlich auch im Französischen. Lohn nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre M L 344 an die Expedition dieses Blattes. [344

## Stelle-Gesuch.
Eine junge Tochter aus gutem Hause, welche die Damenschneiderei gründlich gelernt, wünscht Stelle als **Gesellschafterin** oder **Kammerjungfer.** Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. [368

## Bad Kreuznach.
**Luisen-Institut. Töchterpensionat.**
Ausbildung in allen wissenschaftlichen, auch häuslichen Fächern. Einfache und Kunst-Handarbeiten. Sprachen, Gesang und Musik durch Fachkräfte. Ausländerinnen. Grosser Garten. Bäder. Vorzügliche Referenzen. [799

**LAUSANNE.**
## Töchter-Pensionat,
gegründet 1878.
**Mmes STEINER,**
Villa Mon Rêve. [76

Wer darauf hält, im Obst- und Gemüsebau
**höchste Erträge**
zu erzielen, auch **jeder** Blumenfreund und jeder
**Villa- und Gartenbesitzer**
verlange gratis und franko: Prof. Dr. Paul Wagners interessante Broschüre über hochkonzentrierte, reine Pflanzennährstoffe (Nährsalze), 40 Seiten mit 14 Tafeln in Lichtdruck. Versand für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin durch **A. Rebmann** in **Winterthur.** Versand für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone Aargau, Basel, Bern und Solothurn durch **Müller & Cie.** in **Zofingen.** [138

**ZÜRICH H. BRUPBACHER & SOHN**
Damen-Binden u. Gürtel.
Umstandsbinden.
[39]

Jedem **Magenleidenden** wird auf Wunsch eine belehrende Broschüre kostenl. übersandt v. J. J. F. Popp in Heide (Holst.). Dieselbe gibt Anl. zur erfolgr. Behandl. von chron. Magenkrankheiten. [13

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein.

## Koch- und Haushaltungsschule

Buchs bei Aarau.

Beginn des 17. Kurses am 10. Juli nächsthin. Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der Haushaltungsschule Buchs, welche auch nähere Auskunft erteilt und Prospekte versendet. [361

## Luftkurort Churwalden.

**Hotel und Pension Rothhorn.**

Vergrössert. Komfortabel eingerichtet. Anerkannt gute Küche und reelle Weine. Pensionspreis 3½ und 4 Fr. Zimmer 1 bis 2 Fr.

**Gartensalon.** **Deutsche Kegelbahn.**

Es empfiehlt sich bestens (H 1335 Ch) [351

Brasser-Simeon.

## Institut Dr. Schmidt

St. Gallen.

**Staatl. konzessionierte Elementar-, Sekundar-, Handels- und Industrieschule.**

**Gründliches, rationelles Studium der sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Disciplinen** und der **sämtlichen Handelsfächer. — Sorgfältige theoretisch-praktische Vorbereitung** für **Handel** und **Industrie,** sowie zum Eintritt ins **Polytechnikum** und in die **Universität.** — Starker Lehrkörper. — Erziehender Unterricht nach rationeller Methode. — Individualisierung des Schülers. — Sorgfältige moralische, körperliche und geistige Erziehung; Familienleben; konstante Ueberwachung. Prachtvollste Lage. — Ausgezeichnete Referenzen im In- und Ausland. — Für Prospekte etc. wende man sich gefl. an den Direktor

285] **Dr. Schmidt-Reiser.**

## Hotel und Pension Falkenfluh

1040 Meter über Meer. **bei Thun.** 1040 Meter über Meer.

Gesunde Luft. Prachtvolle Aussicht auf die Alpen und den eidg. Waffenplatz Thun. Bäder und Douchen. Tannenwaldungen mit schönen Spaziergängen. Milch- und Wasserkur. — Vorzügliche Küche, freundliche Zimmer. Telephon. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 4. — an. Für Kinder Rabatt. Prospektus gratis. (H 4547 Y)

336] **S. Dreyer-Steiner.**

## Praktische Töchterbildungsanstalt.

**Zürich.** Vorsteher: **Ed. Boos-Jegher.** **Neumünster.**

**Beginn neuer Kurse** an sämtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitsschule** am **13. Juli 1893.** Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Separate Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 13 Fachlehrerinnen und Lehrer. (H 2145 Z)

**Kochschule.** **Internat und Externat.** Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 1700 Schülerinnen ausgebildet. Programme in 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne erteilt. [357

**Telephon 1379. Tramwaystation: Theaterplatz. Gegründet 1880.**

Per Bahn 5 Min. nach Brunnen am Vierwaldstättersee. **BAD SEEWEN** 1 Stunde nach Rigikulm.

***Gotthardbahnstation Schwyz-Seewen.***

Im herrlichen Thale von Schwyz, am östlichen Ende des lieblichen Lowerzersees.

## Hotel und Kuranstalt zum Sternen.

Eisenhaltige Mineralbäder, mit bestem Erfolge angewendet gegen **Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Blutarmut** und **Schwächezustände** etc. etc. Nebstdem: **Sool-, Fichtennadel-** und **Eisenmoorbäder.**

Seit der letztjährigen Saison verfügt die Anstalt **unter Gebrauch des Mineralwassers** über eine musterhafte Einrichtung für **Kaltwasserheilmethode** und haben wir namentlich bei Krankheiten des Nervensystems eine Anzahl prächtige Erfolge aufzuweisen.

Kurarzt: **Dr. med. P. Bommer.** Post. Telegraph.

**Pensionspreis** inkl. Zimmer pro Tag: **4½** und **5 Fr.**

Prospekte über Einrichtung, Wirkungs- und Anwendungsweise etc. gratis und franko. Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfiehlt sein altbekanntes Etablissement höflichst (M 7920 Z) [358

**M. Fuchs-Kürze.**

## Hotel und Pension Pilatus, Alpnach-Stad,

**Vierwaldstättersee.**

Herrliche Lage. Günstige Verbindungen für Ausflüge mit Dampfschiff, Pilatus- und Brünigbahn. Pensionspreis von 5 Fr., Logis von Fr. 1. 50 an. [363

**Familie Britschgy.**

## Familien-Pensionat

**von Frau Witwe Pfr. Schenker in Genf.**

Studium der franz. und auf Wunsch der ital. und engl. Sprache. Gelegenheit, die vorzügl. Schulen, Musik- und Kunstinstitute, sowie die von der Stadt eingeführten Fachkurse zu besuchen. Anleitung zu häuslicher Thätigkeit. Gemütliches Familienleben und mütterliche Pflege.

Referenzen von Eltern der gegenwärtig im Hause weilenden Töchter, sowie folgenden Adressen:
**Genf:** Herren H. ridier, Ständerat, Fiala, Negt., Guinand, avocat, Mad. de Gingin.
**Aarau:** Herren Hunziker, Rektor, Pfr. Fischer, Villiger-Keller, Fürsprech, Lenzburg.
**Basel:** Herren Regierungsrat Philipp, Stöckli, Fürsprech.
**Bern:** Herren Karrer, Direktor des schweiz. Auswanderungswesens, Hans Rälli-Bargetzi, Fürsprech, Stoll-Baumann, Negt., Burgdorf.
**Luzern:** Herren Dr. Weibel, Regierungsrat Jost, Gut-Schnyder.
**Solothurn:** Herren Rektor Kaufmann, Professor Meier, Oberrichter v. Arx, Pfr. Babst, Fr. Bally, Schöneuwerd, Schutz, Fabr. Trimbach.
**Zürich:** Herren Fröhlich-Kihm, Pfr. Wrubel, Paul Karrer, Zahnarzt, Erlisbach, und Oberförster Fellier, Winterthur.
**Zug:** Frau Oberst Henggeler, Burgweid, Baar.
**Thurgau:** Herr Zahnarzt Wellauer, Frauenfeld.
**Glarus:** Herr Walcher-Gallati, Weesen.
**Appenzell:** Herr Pfr. Keller, Waldstatt.
**Tessin:** Frau Riva-Carti, Villa St. Simone, Chiasso. [292
**St. Gallen:** Herren Pfarrer Weckerle, Ziltener zum Schwert, Weesen.

**Klimatischer Luftkurort**

**Toggenburg.** **WILDHAUS.** **Kanton St. Gallen.**

1104 Meter über Meer, am Fusse des „Säntis", „Churfirsten".

## Gasthof zum „Hirschen".

Herrliche Lage inmitten prächtigem Bergeskranze. — Angenehmster Sommeraufenthalt. — Geeignetste Ruhestation für Touristen. — Badeeinrichtungen mit Douchen. — Gedeckte, deutsche Kegelbahn und Schiesshalle. — Post und Telegraph im Hause. — Eigene Fuhrwerke nach den Bahnstationen **Haag, Buchs** (Arlbergbahn) und **Ebnat.** — Zuverlässige Bergführer. — Billige Pensionspreise. — Es empfiehlt sich bestens [315

(M 7367 Z) **A. Walt,** Besitzer.

☞ **Vereine und Gesellschaften werden besonders berücksichtigt.**

## Pension Seiler, Sarnen,

Obwalden.

Ruhiger, schöner Landaufenthalt. Prospekte gratis. — Höflichst empfiehlt sich [337

**J. Seiler,** Eigentümer.

## Soolbad und Luftkurort zum Löwen

in **MURI,** Aargau.

**Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.**

Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortrefflichen klimatischen Verhältnisse zum Aufenthalt für Rekonvalescenten aller Art, überdies für alle jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch der Soole vorteilhaft wirkt.

Ausgiebige Gelegenheit zu lohnenden und leicht auszuführenden Spaziergängen. Eigene Forellenfischerei. **Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, Fr. 4. 50 bis Fr. 5. 50. Für Familien nach Abkommen.** Badearzt: **Dr. B. Nietlispach.**

Prospekte und nähere Auskunft erteilt

329] **A. Glaser.**

Eisenbahnstationen **Konolfingen, Kiesen** oder **Thun.** **Bad Schlegweg** Telegraphen- und Postbureau **Heimenschwand.**

Fahrpostgelegenheit bis zum Hause. Abfahrt 4 Uhr von Thun. Ankunft 6½ Uhr.

**Eröffnet den 28. Mai.**

Die seit anno 1540 bekannte Heilquelle gehört (laut Analyse) zu den stärksten Eisensäuerlingen der Schweiz. Ausgezeichnet gegen Rheumatismen, Magen- und Brustkrankheiten, Blutarmut und Kopfschmerzen und für Erholungsbedürftige etc. Neue, bestens eingerichtete Logis, Bad- und Douchezimmer. (Milchkuren.) Zwischen schönen Tannenwäldern 1000 Meter über Meer gelegen; in einer Entfernung von 10 Minuten schönste Aussicht auf die Alpen. Prospekte auf Verlangen. Billige Preise in jeder Hinsicht.

Es empfiehlt sich bestens [360

**Familie Schaffer.**

**Zwischen Seelisberg** **Klimatischer Kurort Emmetten** **und Schöneck.**

eine Stunde oberhalb **Beckenried** am Vierwaldstättersee (800 M. über Meer).

**10 Minuten von der Wasserheilanstalt Schöneck.**

**Pension z. „Engel"** **H. Niederberger.** | **Pension z. „Post"** **A. Kaeslin.**

**Ruhiger Landaufenthalt,** geschützt, **reine Luft,** schöne Spaziergänge. Aussichtspunkte und Bergtouren. **Post und Telegraph,** eigene Fuhrwerke. Bäder. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4—6. Prospekte gratis. (L 330 Q) [333

Wer einen Sommeraufenthalt in stärkender Luft eines Hochthales zu machen gedenkt, dem kann in jeder Beziehung das

## Hotel Murail, Celerina,

**Ober-Engadin,**

bestens empfohlen werden. An der Kreuzung der Strasse von Samaden, Pontresina und St. Moritz gelegen, bietet es den Vorteil bequemer Verbindungen ohne die Nachteile, welche durch den geräuschvollen Verkehr grosser Touristencentren bedingt sind. [320

# Jede Dame

prüfe meine feinen

## Loden.

Das Beste und Billigste für

**Kostüme und Mäntel.**

**Hermann Scherrer,**

**St. Gallen und München.**

356] **Muster gratis und franko.**

## Die Braunmehl-Fabrik

von **Rudolf Rist** in **Altstätten**, Kanton St. Gallen

empfiehlt **fertig gebranntes Mehl**, speciell für **Mehlsuppen**, unentbehrlich zur Bereitung schmackhafter Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Grosse Anstalten, Spitäler und Hoteliers sprechen sich über das Fabrikat nur lobend aus. — **Chemisch untersucht.** [216

**Ueberall zu verlangen!**

In **St. Gallen** bei: A. Maestrani, P. H. Zollikofer, z. Waldhorn, F. Klapp, Drog., Jos. Wetter, Jakobstr.; in **St. Fiden** bei: Egger-Voit, Joh. Weder, Langgasse.

## Denner's Eisenbitter Interlaken.

**Seit Jahren anerkanntes medicinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzathmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel im Stadium der Reconvalescenz und bei Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Aerztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.**

**Gebrauchsanweisung**

**Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurgläschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis.**

**(Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)**

Aug. L. Denner

[474

**Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.**

## Die Fisch-, Wildbret- und Geflügelhandlung

von

## Friedr. Glaser, Sohn, in Basel

empfiehlt

**Rhein-Salme** von eigenen Fischereien,
**Bachforellen,**
**Hechte, Karpfen, Zander, Felchen,**
**Turbots, Soles, Kabeljaus,**
**Schellfische, Rotzungen, Merlans,**
**Hummern, Edelkrebse,**
**Wildbret,** je nach der Jahreszeit,
feinstes **Bresse-Geflügel,**
**Poulets, Chapons, Enten,**
**Conserven** und frische **Gemüse** zum Marktpreise.

Prompte und billigste Bedienung. Prima Ware. [196

**Jeder Auftrag wird effektuiert.**

Fischkochbüchlein mit bewährten Rezepten à Fr. 1.

## Mineralbad Andeer

**1600 M. über M.** **Kt. Graubünden** **Splügenstrasse.**

Eisenhaltige **Gipstherme** für Brust- und Magenkranke. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin etc.).

Post- und Telegraphenbureau im Hause. Pensionspreis Fr. 5. —, Zimmer von Fr. 1. — an. [353

Kurarzt: **Dr. Jules Gaudard.** **Frau Fravi.**

## Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

## Ph. Suchard.

| | | |
|---|---|---|
| Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail | Fr. | 3.20 |
| „ 1/4 „ „ „ | „ | 1.70 |
| „ 1/8 „ „ „ | „ | —.90 |

**5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen.**

7] Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Erhältlich in allen besseren Weisswaren-Geschäften oder direkt zu beziehen von [209 **H. Bruppacher & Sohn Zürich.**

## EUREKA

**Betteinlagen**
**Menstr. Binden**
**PATENTIRT**

## Zarte Haut.

Um der Gesichtshaut und den Händen ein blendend-weisses Aussehen von unvergleichlicher Zartheit und Frische zu verleihen, benütze man nur die allein echte und berühmte

### Bergmanns Lilienmilch-Seife.

Nur diese wird allgemein als einzigste echte, gegen rauhe und aufgesprungene Haut, Pickeln, Sommersprossen etc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Apotheken und Droguerien nur die allein echte **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie., Dresden** und **Zürich,** mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Preis à Stück 75 Cts. [82

Schutzmarke.

## MACK's DOPPEL-STÄRKE

**nur ächt mit nebiger Schutz-Marke**

Heinr. Mack, Ulm a/D.
Alleiniger Fabrikant und Erfinder von Mack's Doppel-Stärke u. Pasta Mack.

Schutz-Marke.

[296

**Appetitlich — wirksam — wohlschmeckend** sind:

## Kanoldt's Tamar Indien

[48

**Abführende Frucht-Konfitüren für Kinder und Erwachsene.**

Aerztlich warm empfohlen bei **Verstopfung,** Kongestionen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Migräne, Magen- und Verdauungsbeschwerden.

Schacht. Fr. 1.10, einzeln 20 Cts. in fast allen Apotheken.

**Hauptdepot: Apotheker C. Fingerhuth in Neum.-Zürich, a. Kreuzpl.**

Soeben erscheint:

**9000 Abbildungen.** | 16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts. oder 256 Hefte à 70 Cts. | **16000 Seiten Text.**

## Brockhaus' Konversations-Lexikon.

*14. Auflage.*

**600 Tafeln.** **300 Karten.**

**120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.**

[78

Telephon!

## Sanitätsgeschäft zum roten Kreuz.

Grosse, reichhaltige Auswahl in allen Sorten

**Leibbinden**

zu billigsten Preisen.

**Hechtapotheke**

C. Fr. Hausmann. [26

Telephon!

Neuerdings erscheint

**Die Modenwelt**

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

**Gegründet 1865.** [16

**Für nur 25 Cts.**

**per Stück** liefert der Unterzeichnete kräftige Pflanzen von (H 4303 Y)

**Geranium, Epheugeranium,**

**Fuchsia, Ageratum, Begonien, Vanillen, Hortensien, Coleus, Petunien, Salvien** etc.

**Nelken** zu 50 Cts. und **Topf-Rosen** zu 50 Cts. per Stück.

**Geranien** sind in 156 Sorten vorrätig. Man verlange den illustrierten, beschreibenden Geschäfts-Katalog.

**L. Em. Pfyffer,**

317] Gartenbaugeschäft, **Luzern.**

**EUREKA**

Betteinlagen Menstr. Binden

PATENTIRT. [140]

## Bettfedern

à 60 und 80 Cts. per 1/2 Kilo, doppelt gereinigte à 1. 25 und 1. 60, Halbflaum à 2. —, 2. 30 und 3. —, Ganzer Rupf à 2. 40, 2. 75 und 3. 25.

## Flaum

Grauer à 3. —, 4. —, 4. 75 und 5. 50, Weisser à 4. 25, 5. —, 6. 25 und 7. 50, 316] franko von 4 1/2 Kilo an.

**Bettfedern-Versand**

**WILHELM GESSLER, BASEL.**

Muster umgehend. (O 4027 B)

## Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

**btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen**

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [86

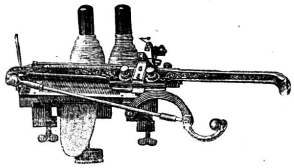
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

**LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT**

**NUR ÆCHT**

wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager b. d. Corresp. f. d. Schweiz: Aldinger-Weber & Cie., St. Gallen. Leonhard Bernoulli, Basel. Bürke & Albrecht, Zürich. Zu haben bei den grössern Colonial- und Eswaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. (9



## A. Saurwein, Weinfelden (Thurgau)

**Velociped-, Nähmaschinen- und Strickmaschinenhandlung.**

**Kindervelocipede** mit Pferd von Fr. 25—60, **Zweiräder** für Knaben u. Mädchen v. Fr. 100—250, **Sportwagen** für Kinder, verstellbar in 9 verschiedenen Formen, **eiserne Kinderbettstellen** von Fr. 25—50, feuer- und diebessichere **Kassenschränke** u. **Kassetten** von Fr. 15 bis 1000, **Kinderschlitten** (eiserne) v. Fr. 5—25, **Nähmaschinen**, System **Grützner** u. System **Kaiser** (Ringschiffchen), **Handmaschinen** v. Fr. 50—75, für **Hand-** und **Fussbetrieb** v. Fr. 100—150, **Hausindustriestrickmaschinen** mit 196 Nadeln, für alle Arbeiten, Fr. 380 inkl. Unterricht. [668

Illustrierte Preislisten gratis. — Garantie. — Fabrikpreise.

**Für Strickmaschinen genügend Arbeit garantiert.**

## Universal-Frauenbinde.

Patent Nr. 4217. (Waschbare Monatsbinde) Deutsch. Reich Nr. 6117.

Einzige Binde dieser Art, die selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht ersetzt werden muss. Sollte in keinem Wäscheschrank fehlen. Zu verlangen in Weisswaren-, Korsett-Geschäften etc. Wo nicht erhältlich, erfolgt direkter Versand. Prospekte, Preislisten und Auswahlsendungen der diversen Qualitäten zu Diensten. (449) ***E. Christinger-Beer, Rorschach.***

Wiederverkäufer belieben sich an ***E. G. Herbschleb,*** *Romanshorn,* zu wenden.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## IM REICHE DES GEISTES.

Illustrierte Geschichte der Wissenschaften, gemeinverständlich dargestellt von **Karl Faulmann.**

Mit 13 Tafeln, 30 Beilagen und über 200 Text-Abbildungen. Erscheint in 30 zehntägigen Lieferungen à 70 Cts. [247

A. Hartlebens Verlag, Wien.

## Special-Adressen-Anzeiger

Monat **Abonnements-Inserate 1893.** Mai.

**Grösste Auswahl**

in **Laubsäge-Utensilien, -Werkzeugen** und schönstem **Laubsägeholz** — Stücke von 40 Cts. an und höher — **Vorlagen** auf Papier und auf Holz lithographiert; ferner **Vorlagen** und **Werkzeuge** für **Kerbschnitzerei** empfiehlt geneigter Abnahme bestens 1

***Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.***

**C. Sprecher,** z. Schlössli, **St. Gallen**
**Eisenwarenhandlung en gros et en détail** 3
**Specialität in Laubsägeartikeln.**
(Preislisten und Kataloge zu Diensten.)

**Kleiderfärberei & chemische Wäscherei**
**Georg Pletscher, Winterthur.**
Prompte und billigste Ausführung aller Aufträge. 5

**Lehrinstitut für Damenschneiderei**
Shermanns Zuschneide-System 10
**Witwe Steiger-Steiger und Tochter, Feld, Flawil.**

**Papeterie W. KAISER, Bern,** grösste der Schweiz. **Lederwaren, Albums, Papeterien, Zeichnungs- und Malutensilien, Glasbilder, Bücher, Lehrmittel, Bureauartikel u. s. w. Kataloge gratis.** 6

**Lehrinstitut für Maschinen-Strickerei.**
**Fr. Pfr. Keller,** Waldstatt (Appenzell). 8

**Kleiderfärberei, chemische Wasch-Anstalt und Druckerei**
**C. A. Geipel in Basel**
Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. 7

**Wasch-Auswind-Maschinen**
mit prima Gummi-Walzen
**G. L. Tobler & Cie.,**
Zollhausstr. 5, **St. Gallen.** 4

Gegr. **Kunst- und Frauenarbeitsschule. 1880.**
Prakt. Töchterbildungs-Anstalt
Boos-Jegher — **Zürich.** — Vorsteher. 2

**Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt**
**H. Hintermeister, Küssnacht** (Zürich).
Filialen in: 11
**Bern, Basel, St. Gallen, Winterthur, Luzern,**
Prospekte **Biel, Lausanne, Genf.** gratis.

**Zur gefälligen Notiz.**

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man kann sich jederzeit abonnieren auf zwölf Monate. — Preis per Zeile à 25 Cts. per Monat. — Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franko an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen zu richten.

Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmässiger Inserenten auf billigste Weise immer lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma in gefälliger und kürzester Art dem konsumierenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Specialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebenso für Hotels, Pensionen und Institute etc.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der „Schweizer Frauen-Zeitung" und deren Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 20,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

**Bestell-Schein.**

*D..... Unterzeichnete..... abonnier..... hiemit auf zwölfmonatliche Einrückung des beigefügten Inhaltes im* ***Special-Adressen-Anzeiger*** *der „Schweizer Frauen-Zeitung".*

**Ort und Datum:** **Firma:**

.....

**In jeder Familie**
hat sich
**Dennlers Magenbitter**
**unentbehrlich gemacht,**
da dessen vielfache Anwendung bei leichteren **Verdauungsstörungen,** Appetitlosigkeit und ähnlichen Fällen, seit 30 Jahren sich als vortrefflich erprobt hat.

Man hüte sich vor den Nachahmungen und Fälschungen mancher Art. (M 7363 Z) [327

**CEYLON TEA**

**Ceylon-Thee,**
sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar,

| pr. engl. Pfd. Originalpackung: | | pr. 1/2 kg. |
|---|---|---|
| Orange Pekoe . . | Fr. 5. 50, | Fr. 6. —, |
| Broken Pekoe . . | „ 4. 25, | „ 4. 50, |
| Pekoe . . . . . | „ 3. 75, | „ 4. —, |
| Pekoe Souchong . . . . | | „ 3. 75, |

**China-Thee,**
beste Qualität, Souchong Fr. 4.25 pr. 1/2 kg.
Kongou „ 4.25 „ 1/2 „

**Ceylon-Kaffee**
in Säckchen von netto 5 kg. Fr. 1. 50.

**Ceylon-Zimmt,**
echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/2 kg. Fr. 3. —,

**Vanille,**
erste Qualität, 17 cm. lang, 40 Cts. das Stück.

Muster kostenfrei. Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.

**Carl Osswald,**
**Winterthur.** [673

[297]

**Die**

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die

**beste Einreibung**

erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Influenza, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh usw. gebraucht und

**ist**

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 1 und 2 Frs. die Flasche in den meisten Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich

**Richters Anker-Pain-Expeller.** [206]